Schiersteiner Zeitung

Engeigen toften die einspaltige Aleinzelle ober beren Raum 15 Bfg. jur auswärtige Besteller 20 Pfg. Retlamen 50 Bfg.

Bezugepreis monatlich 55 Bfg., mit Bringer-icha 60 Bfa. Durch bie Boft bejogen vierteljährlich 1.80 Mt. ausschl. Bestellgelb.

on Beine Fernruf Rr. 164.

Amts: A Blatt.

Unjeigen. Blatt für Schierstein und Umgegend (Schierfteiner Anzeiger) — (Schierfteiner Nadrichten) — (Schierfteiner Tagblatt)

(Schierfleiner Heuefte Hachrichten) - (Niederwallufer Zeitung)

Ericeint: Dienstage, Donnerstage, Cametag,

Brud und Beriag Brobft'ide Buchbruderei Schierftein.

Berantwortlicher Schriftleiter Bilb. Brobit, Schierftein.

Fernruf Dr. 164

Donnerstag, ben 9. Angust 1917.

25. Jahrgang

Aussichten auf das Kriegsende.

Der fritifche Buntt erreicht.

Roppenbagen, 8. Mug. Die "Berlinste Tidende" mat über die englische Gifeninduftrie eine Rachricht, Die, Som ibt pinn fie mabr ift, bas allergrößte Auffeben eren muß. Danach foll bas englische Staatsminifterium Berordnung erlaffen haben, mit ber ber Staat alle imbergwerte in Chamberlain und Manchefter übernimmt. mn aber ber englische Staat alle Gifengruben in Beschlag unt, fo beweift bas, bag ber Buftand ber Berforgung en fritifchen Buntt erreicht haben muß.

Dit anberen Borten, England fühlt ben bentichen nifeboottrieg, und man im gut, fich des fürglich mitgenen Geständniffes des "Manchester Quardian" zu erinnern, mun erhöhte Bedeutung gewinut. Da bieß es: Das niche Il-Boot hat unsere Seeherrschaft verringert, inden ben freien Lauf unferer Danbeleichiffahrt binbette. Die eterfchaft im alten Sinne des Wortes befigen wir nicht Bir werben fie auch nicht wieber etlangen, bis ein Mittel - vielleicht burch ben Umban unferer hanbele. - gefunden worden ift.

lie Entscheidung noch in diefem Jahre.

g R. Schweizer Grenge, 8. Mug. In einer brung ber Londoner "Tribune" findet fich bas bemertense Bugeftandnis, daß die Bufammentunft ber Minifter Berbundeten in London ben Bwed verfolge, die Entdung noch in diefem Jahre gu berfuchen. In diefem immenhang fügt fich auch ein Bericht bes Dailander brolo "von ber frangofischen Front, wonach General Perain m Beeresbefehl erließ, ber bie Truppen ju Belbenmut bur Betätigung ber Baterlanteliebe in ben fommenben gefut mibeibungen iftr Frantreich auffordert.

Gin Friedensfühler?

5 a a g , 8. Muguft. In hiefigen gut unterrichteten tien wird nicht baran gezweifelt, daß England trot ber ichen Erffärungen Balfours, Bonar Laws und Lloyd erges in Wirklichteit garnicht datan dentt, für Die Mädche Segsziele Frankreichs und noch viel weniger für die dentlich ffprechen gebe, die vollftandige Unabhangigfeit Bel-Hugehen berguftellen, bestehe nach der Anficht hiefiger maßbenber Berfonlichteiten fein 3weifel baran, bag Engd auf Grund einer berartigen, aber unverschleierten ge in Friedensverhandlungen eintreten werde, ohne weiter um die unerreichbaren Kriegsziele seiner Berbeten zu fümmern.

Ber find bie unterrichteten Rreife Gollands, und mohammt ibre Biffenichaft? Die porftebende Melbung gang banach aus, als fei fie ein Friedensfühler Eng. mgene England nur für feine eigenen Rriegeziele tambft, de uns nicht mehr verfichert ju werden, und ba Die werschleierte Bufage" ber Aufgabe Belgiens ein flegder Abichlug ber englischen Kriegspolitit mare, fo ift es ben Ginfichtigen gang flar, bag England um Diefen mis bie für ihn blutenben Berbundesen glatt im Stiche Bt. und zwar mit leichtem Bergen, ba es fich baburch ber "U-Bootpeft" befreite, ebe es gang barunter gu-menbricht. Go wie die Dinge an den Fronten und gur Beben, wird England ichon beutlicher tommen und beibener auftreten lernen, ebe es ju fpat ift.

Dochfeeflotte und U-Bootfrieg.

Unter verheißungsvollen Aussichten tritt das deut Bost in das vierte Kriegsjahr ein: Große Fortritte im Often, nie verjagende Abwehr aller seinden Augrisse auf den übrigen Landfronten und kandnte Erfolge des Unterseebootkrieges, welche die sprünglichen Berechnungen weit übersteigen. Datien Ereignisse dur See des Jahres 1916 in der Schlacht

am Stagerrat ihren Abhepunkt gesunden, so steht die Sechnegsührung des hinter und siegenden Kriegssahres Auschaus unter dem Zeichen des uneingeschräften Auschhoostrieges, der, je mehr er wirkt, sich als eine inwer schäffere Wasse gegen die Ledensnerven unserer Gegne: erweist und nicht nur unsere gegen große liebermoch: kampfenden Landfronten entlastet, sondern auch sur fcnelleren Beendigung bes ungeheuren Beltrin-

Rachdem die Beschädigungen aus der Flagerralsschlacht in fürzester Zeit besoben waren, sieht geure nach Ablauf des dritten Kriegssiahres, die deutsche Kochscriegts unversehrt da. Demgegenüber haben die Gegner Kriegsschiffverluste von insgesamt etwa 286 000 Tonnen erlitten, wohingegen die Einbussen unseres Schiffsmaterials an kleinen Einheiten als verschwindend geringsügig anzusehen sind. Kein einziges größeres Schiff hat die deutsche Marine im letten Kriegssahr verloren, dagegen die Gegner eine Anzahl von Linien-

verloren, dagegen die Gegner eine Anzahl von Linienschiffen und Panzerfreuzern.

Dadurch, daß die deutsche Hochseeflotte in ihrer furchtbaren Stärfe die Bacht an der deutschen Kordstront bält, sind unsere Küsten von jedem Angrissder seindlichen Seemächte verschont geblieden. Im Bertauf des dreisährigen Weltkrieges ift noch seine einzige seindliche Granate auf deutschen Grund und Boden von See aus gefallen, während seindliche Städte und Küstenbeschitzungen häufig schon das Ziel deutscher Schissgeschütze waren. Die kampsbereite deutsche Hochselschitze sicher und von unseren Küsten den ungehinderten Ausbau unserer Kriegs- und Handelsssotze und ist ein wichtiges Machtuntret auf wirtschaftlichem und politischen Gebiete, unttel auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete, indem sie die Seeherrschaft in der Office uneingesschränkt aufrecht erhält. Konnte England in der Estigee frei schaften und walten, es hätte gweifellos schon see stei schalten und walten, es hätte zweisellos schon die nordischen Reiche nach dem Borbilde Griechenlands und Portugals auf seine Seite gezwungen. Unsere Handt die Führung des U-Boot-Arieges. Ohne ihr Dasein und ihre volle Bewegungsfreiheit würde es aietbewußten Gegnern gelingen, die U-Boot-Stützpunkte mit ihren Wersten und die Zusahrtsstraßen zu bedrohen und so die Führung des U-Boot-Krieges zu hemmen oder unmöglich zu machen.

Bir tonnen mit der berechtigten Soffnung in das neue Kriegsjahr eintreten, daß die Sochfeeflotte Die Stütpunkte unferer Il-Boote auch fernerhin beschüten und den Zeind von unferen Kuften fernhalten wird, und daß unfere Il-Boote ihrer über jedes Lob erhabenen Tätigkeit neue Erfolge hinzujugen werden, die auch unferen erbitterften Gegner dahin bringen werden, daß er zum Frieden bereit fein muß.

In England glaubt man, daß der Zusammenbruch ber Bentralmächte näher ift als der Zeitpunkt, wo England Frieden schließen muß. Dieser englischen Sieleszuverlicht hat Lloyd George in seinen Reden Aus-

Rein gesprochenes ober geschriebenes Wort tann und heute ichon einen annehmbaren Frieden verschaffen. Die Arlegstrompete ichredt die Englander nicht und die Friedensichalmet fangt fie nicht. In wenigen Monaten wird es aber wahricheinlich icon gang anders in England aussehen. Wir konnen die weitere Entwidfung mit umfo größerer Ruhe abwarten, als es fente fcon seisteht, daß es für England keine andere Friedens-moglichkeit mehr gibt, als die, die bedeutet, daß es den Krieg verloren hat — unter der selbstverständ-lichen Boraussehung, daß das Mittel zur Belümpfung der Il-Boot-Gesahr auch sernerhin nicht gefunden wird.

Das ist in erster Linie das Berdienst des U. Boot-Krieges. Liejenigen, die sich heute noch nach seiner sechsmonatlichen erfolgreichen Durchführung über ihn bestagen, haben noch immer nicht begriffen, wosür der Weltkrieg, nachdem er einmal entbrannt ist, ge-

Die erften Siege August 1914.

Bon Generalleutnant Grhr. v. Frentag-Loringhoven, Chef des ftelfvertretenden Generalftabes ber Hrmee. Der Beginn bes Weltkrieges hat im Westen Ge-fchehnisse von einer Größe gezeitigt, wie sie die Kriegs-geschichte noch nicht kannte.

Roch während sich ber Ausmarich bes beutschen Seeres an der Westgrenze und in Luxemburg volls jog, fanden auf den Flügeln die ersten Kämpfe statt.

3n ber Racht bom 5. jum 6. Auguft wurde ber Bersuch gemacht, mit vorausbeförderten immobilen Truppen unter Führung des Generals der Infan-terie b. Emmich die Festung Lüttich durch Sondstreich

an die holfandische Grenze. Die belgische Garnison war zahlreicher, als angenommen worden war, und hatte Berftärfung durch mehrere taufend Mann ber Milrgergarbe erhalten. Der Sanbftreich gludte infolge-beifen nicht. Rur eine beutiche Brigabe, beren Gubrung, nachdem ihr Kommandeur, Generalmajor von Wussen ihr Kommanoeur, Generalmasor von Wussend in dem ihr Kommanoeur, Generalmasor von Wussend Pudendorff übernahm, drang dis in die Mitte der Stadt por und behaudtete sich dort mit größter Kähigkeit. Kach Heranziehung weiterer ausgeladener Trudpen der 2. Armee mit schwerer Artislerie sielen dann dis zum 16. August nacheinander sämtliche Forts dan Littich.

Die Ginnahme bon Ramur, ber Gieg in Lothringen, das Bordringen in Frankreich hinein geschaben nun in schnellem Tempo. In einer Kundgebung bom 16. August sprach die frangösische Regierung bie Erwartung einer großen Schlacht amtichen Bafel und Daaftricht aus, in der Frangofen, Engländer und Belgier zusammenzuwirfen batten. Bor-nussehung hierfür war, bag die belgischen Maas-lesiungen ftandhielten, sowie, daß die Deutschen nicht auf das linke Maasufer übergriffen, und daß ihr Bormarsch sehr viel langsamer erfolgte, als es tatsächlich der Fall war. Erst am 17. August wurde auf seiten der Berbündeten erkannt, daß sich farke deutsche Kräfte in weit ausholenber Bewegung auch auf dem linfen Maas-Ufer im Borgeben befanden, wo bisher nur durch Infanterie berftärfte Heeresfavallerie angenommen worden war.

Die deutschen Siege an der Sambre und Maas waren eine Rolge der franzölischen Rebler des Auf-marsches. Sieg auf Sieg heftete sich an die deut-

Derart hatten die Teutschen allein in der zwei-ten Augusthälfte, abgesehen von zahlreichen, sonsti-gen, mehr ober weniger bedeutenden Teilfampfen, nicht weniger als acht große flegreiche Schlach-ten geschlogen, die nach ber Bahl ber beteiligten Truppen jenen von Königgrat und Gravelotte-St. Bribat gleichen, nach ber raumlichen Ausbehnung, entfprechend ber beutigen Sechtweife, biefe jeboch erheblich übertrasen. Zwei große seindliche Festungen waren zu Fall gebracht. Diese glänzenden Anfangsersolge sind darum nicht geringer zu bewerten, geschweige denn vergeblich gewesen, weil unser Bormarsch an der Marne ein Ende sand. Wer wollte es magen, König Friedrich ju tadeln, daß er 1757 in icheidungeschlacht fuchte, nur weil auf Brag ein Rolin folgte? Gein Geift ift in uns lebendig gewesen. Den zunächft erreichbaren hauptgegner mit rafchen Schlägen niederzuwersen, war sein Bestreben, nicht anders als das unsrige 1914. Wir maren zu schwach, um an der Marne durchzudringen. Schon hatten Truppen für den bedrohten Often steigemacht werben muffen, weitere waren burch Antwerpen und Maubeuge gefeifelt. Donebin waren die Gegner und um etwa breibiertel Millionen an gabl überlegen, mandenge gesellett. Danchit waren die Gegner uns imm etwa dreiviertel Millionen an Zahl überlegen, war doch allein schon das modite französische Geer stärler als das deutsche Gesamtheer zu Ansang des krieges. Wir aber hatten zugleich unsere Oftgrenze zu schüßen, während die Franzosen sich durch die Engländer und Belgier verstärften. Bevor der Rückmarsch von der Marne angetreten wurde, war dereits Ungeheures erreicht, das gilt es stets, sich dorzuskalten. Bas geschehen wäre, wenn wir auf die Initiative verzichtet und und lediglich abwehrend verhalten hätten, läst die erwähnte französische Kundgebung vom 16. Angust ahnen. Benngleich es nicht gelang, und nach Lage der Dinge anch nur schwerzgelingen sonnte, Frankreich niederzuwersen, so hat doch darum erst recht nur das kihne umfassende Borgehen durch Belgien und den Krieg auf seindlichem Boden zu süssen und den Krieg auf seindlichem Boden zu süssen und der nachträglich über die Großtaten unseres deres zu Beginn des Krieges erscheedt, denn was ist einderes, wenn immer weieder nur ängstich entschulde.

anders, wenn immer wieder nur ängstlich entschuldi-gend, die bei uns bestehende Absicht bloger Ber-teidigung hervorgehoben wird. Der Justand des nord-französisch-belgischen Kamtigebietes läßt erkennen, wie es in unferen Grenglandern jest ausfeben murbe, wenn wir uns auf die bloge Berteidigung befdrantt hätten, ganz abgesehen babon, daß diese Bertei-digung jest bereits längst im inneren Deutschland geführt werden müßte, wenn sie überhaupt noch mög-lich wäre.

Das deutsche Bolt sollte sich aufrichten an den

breifahrigen Erinnerungstogen unferer Anfangsfiege im Weften, froh, folde Beit erlebt ju haben, bantbaren Gebentens feiner Gobne, beren Leiber in belaticher

rfleiner ! tähere M

t ffalf: on 8 - 91

ein Ei rbefiber

ft vorzules

n des Da

ubringen.

t Bormi

r. joweit

d priume bon befor iglich ift. perthal

i=Media

ie Schin

bere

eimerftr. 1 dien ım täglid ter Rran

nittags cherftr. wohnu rmielen. olfitr. S

mädde Frau gejucht nu Rad

uferftr. IL haeld i en fa it mein mpfang

u Grus

und fraubfilder Ede richte bar at felten Kal-fer und ber Armee. Dat bud die Welt damals flan-nend die Frückte langlähriger unverdroffener Frieunferes heeres reifen fehen und beffen lleberlegenheit im Bewegungsfriege anerkennen muffen. Bahrlich, wir können mit berechtigtem Stolz die Kriegstaten des Monats August 1914 preifen!

Der Rüftenweg gut gesperrt.

Großes Saubtquartier, 8. August 1917. (2828.) Wefilider Kriegefdauplat. Heeresgruppe Kronbring Aupprecht.

Un Der flandrifden Schlachtfront hat fich ber Genertampi geftern abend wieder ju großer beftige feit gefteigert,

Im Küstenabschnitt stießen die Engländer nachts nach Trommelseuer mit starten Kräften von Rieuport nach Rorben und Rorboften vor; fie wurden im Raftampf gurudgeworfen.

Bwifden Draibant (nordöftlich von Bigichote) und Fregenberg führte ber Feind nach Einbruch ber Dun-felheit wieberholt ftarfe Teilangriffe gegen unfere Linien; auch hier wurde er überall verlustreich ab-

gewiesen. 3m Artois lebhafte Feuertätigfeit gwifden bem La Baffee-Ranal und ber Scarpe. Englische Erfun-dungevorstöße gegen mehrere Abschnitte Diefer Front fdeiterten.

heeresgrubbe Deutscher Kronpring. In ben Albendftunden lebte bas Gener langs bes

Chemin-des Dames auf. Auf dem Oftufer der Maas brachte ein fühner Sandftreich babifder Sturmabteilungen, die in ben ftart verschangten Caurieres-Wald eindrangen, eine An-

Defilider Ariegeichaublat.

Front bes Generalfeldmarichalls Pring Leopold bon Bahern.

Reine größeren Rampfhandlungen. Bront bes Generaloberft Erghergog Jojeph. Bu ben Balbtarpathen festen fich ofterreicififche

ungarifde Regimenter fittmenber Sand in Befig mehrerer jahe verteidigter Bergluppen. Sublich bes Mgr. Cafinului und nordlich bes Mofters Lebja wurden neue rumanifche Angriffe ab-

Heeresgruppe bes Generalfeldmaricalls v. Madenjen. Un ber Einbruchstelle in bie feindlichen Linien nordlich von Focsani wurde erbittert getämpft. Wir er-weiterten unseren Erfolg, Ruffen und Rumanen führten ftarte, aber ergebnistofe Gegenangriffe, bet benen 12 feindliche Regimenter burch Gefangene beftätigt

Magedonijdie Front.

Richts Renes.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorff.

11-Booterjoige.

Reue Il-Booterfolge im englischen Ranal und Atfantifden Dzean: 23 500 Bruttoregiftertonnen.

Unter ben verfentten Schiffen befanden fich ber bewaffnete englische Dampfer "City of Florence" (5399 Tonnen) mit Leber, Kartoffeln und Früchten von Ba-Iencia nach London, sowie drei bewaffnete Dampfer, pon benen einer aus Giderung berausgeschoffen murbe. Ein verfentter Biermaftichooner hatte Betroleum bon Rewyort nach Le Sabre gelaben.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine.

Die Zuftande im frangöfischen Seer.

Mus Briefichaften und Ansfagen gefangener Grangofen. Und ben Barifer Rammerbebatten, Minifterreben felbst aus ber von ber Benfur gefnebelten Breffe feit ben letten Bochen mit aller Deutlichfeit berbag im frangofischen Seer nach ber blutig geichei-

Der Fliegerhurier des Kauers.

vionian aus bem großen birieg

pon Sturt Datull.

den projegor varioegen, aufjugen, und mit dem, der

mit euigen Schritten nach Dauje itrebte, trat wiederum

die Angelegengett mit dem Beutmant Robut an ihn

auch Offigier geweien, die Sache befprechen,

auerst die Zigarrentiste binüber:

fold eine gute Bigarre befommt."

Am Nachmittag aber wollte er einen alien Freund,

Cobaid er wieder im Getriebe der weenge mar und

Done eine Forderung murbe es wohl nicht ab-

Der alte Brofeffor, den er am Rachmittag gur Staf-

Bor allen Dingen, mein lieber Bechner, gunde

Dann gab er ibm ein Feuerzeug, und nachdem die

"Das ift eine gang bumme Goche, in die bu bich

eezeit aufjuchte, borte mit gefpanntefter Aufmertjam-

teir die eigentuntliche Gache an, die ihm fein Greund

mitteilte. Alle er geendet, reichte ihm der Brojenor

Dir eine meiner guten, letten Importen an, die ich

noch von meiner legten Reife aus Ruba mitbrachte.

168 wird wohl längere Bett dauern, ehe man wieder

erften blautichen Rauchwolfen von ben Bigarren ent-

porftiegen, lebnte fich der Profesjor in jeinen Geffel

bineingemijdt haft. Du willft doch ficher von mir einen Rat haben. Warft du nicht Offigier gewesen, wie ich

auch, to wurde die Sache einfach fein. Aber in diefem

Rall — in diefem Fall — ja meig Lieber, da wirft du

did wohl nach Setundanten umfeben muffen." "Beig ich," ftieg ber Domrendant furg bervor,

und deshalb will ich auch nicht deinen Rat. Ich möchte

nur von dir horen, ob ich im Recht bin, wenn ich die

"om!" — Der Projessor rauchte febr nachdentlich

Perfon meines Stephan in Chus nehme."

mehrere Bage, bevor er antwortete:

duritd, feblug ein Bein über das andere und fagte:

(Mamorud verboten.)

terten Misne-Chambagne-Offensibe der Weift Der Ein porung gegen die nugloje Menichenichlächterei aufgeflammt ift. daß die haltung ber tampfenben Truppen fich in scharsftem Biberspruch zu ben Zielen und ben Phantafien der frontsernen Annegionspolitiker sich bestindet. Ueber Einzelheiten dieser Aussechnung französischer Truppenteile geben uns Briefschaften und Aussagen Gesangener der letten Kampswochen den erwünfcten Auffcluß.

Gres, den 17. 6. 17. Wir hatten 4000 Aufrührer auf bem Greger Babnhof: 3000 Mann find angetommen, um Ordnung gu ichaffen. 80 Meuterer find geftern Albend bon Gres nach Orleans abtransportiert worden, um heute morgen im Lager Cercottes ericoffen zu werden. 200 andere find am Mittwoch im Chateau Thierry erschoffen worden."

Melme, ben 18. 6. 17. "Letten Freitag sielt ein Trupp zurückehrender Ursauber die Züge dis i Uhr morgens zurück, zerschnitt die Telephondrähte, zerschlug alles, und als die Berftärkung nahte, gab man dem Bosomotivsührer den Besehl, abzusahren, und nahm den Bahnhofsvorsteher dis zwei Stationen weiter mit. Du sielst, was das für eine Komödie ist, und ich könnte Dir noch mehrere solche Hälle nennen."

"Henry E. hat vor dem Kriegsgericht gestanden und ist wegen Aufruhr zu 10 Jahren Gesängnis ver-urteilt worden. Das Regiment 109 (R. D. 13. J. D.) fceint gemeutert ju haben." Montmaraulb (Allier), ben 5. 7. 17.

"Seit George Rückehr vom Urlaub hat sich alles fehr geandert. Die ganze Division hat mahrend sei-ner Abwesenheit gementert; man hat sie baraufhin aus ihrer Stellung und fogar aus ben Bogefen ber-

Maffonah, den 18. 6. 17. "Du hoft ficher erfahren, dag fehr viele Regtmenter ben Gehorfam verweigert haben. Gang in unferer Rabe find zwei Regimenter entwaffnet wor-ben, fie follen nach Saloniti geschiat werben."

"Sier in Grenoble fieht es fehr folimm aus: man ergahlt sich, daß in Ehon die Anamiten auf Die Bevolferung ichiegen.

Ch glaube, dag dies alles auf bas Ende hindeutet, oder es gibt Revolution. 3ch mochte es wirflich wünschen, und ware die erfte, die Boincare und feine Belfershelfer auf die Guillotine brachte.

Much an frangofifche Gefangene in Deutschland gelangen trot ber ftrengen Benfur jeht öfters Rach-richten über die Mentereien in ben frangofifchen Truprichten über die Mentereien in den französischen Trudventeilen. So schreibt eine Frau aus Calais in Gebeimschrift ihrem Manne nach Tauberdischeim: "In
rinem Soldatendriese habe ich gelesen, daß mehrere
Viegimenter, die man in die Schübengräben schiden
twollte, dies verweigert haben. Um ste zum Abmarsch
zu bewegen, schickte man darauf Gendarmerie. Diese
mußte aber bald von ihrem Plane abstehen, denn unsere
Soldaten haben Gewehre und Maschinengewehre und
wissen sie in gegebenen Augenblicken zu gedrauchen."
Der Umschlag eines Briefes an einen Unteroffizier
aus der Gegend von Marzeille enthielt in Geheimschrift solgende Mitteilung seiner Frau vom 28. 6.:
"Alle unsere lieben Franzosen haben genug und wollen
nicht mehr vorgehen, es werden viele standrechtlicht
erschossen. Es ist schredich." Ins Aquenan melder
ein Gesangenendries vom 27. 6.: "Es gibt viele Trudrpen, die nicht marschieren wollen. Man schickt sie
nach Saloniti und stellt Senegalesen zum Schießen
dahinter."

Dem Brief eines angesehenen hollandifden Gelehrten entnehmen wir folgende Cage über bie Stimmung in Franfreich:

"Bie ich bon einem gebildeten Frangosen erfuhr, ber elf Monate in ben Schützengraben gefampft hat, ift man in Frankreich in hobem Mage bes Krieges fatt. Er meint, von 1000 Soldaten an der Front wirde nicht einer weiter fampfen wollen. Auch die givilbebliferung begt nur ben einen Bunich, das der Krieg baldigft aufhören moge. Wenn die Zenfur nicht fo ft ena ware, wurde fich diefer Bunich überall und

"Gewiß freut dir das Recht au, beinen abwejenden

Bang ratios fab der Domrendant auf feinen Freund:

"Du - hatteft - das - nicht getan?"

"Mein, Denn der geutnant stohnt in im Recht." "Aber ich bitte bich." Der Domrendant trommelte nervos mit den Fingern auf der Tijchplatte.

"ta, ja, - - - trommie nur, mein auer Stunge. Du jegeing gang und gar vergegen gu paben, bag ou mit Difigieren au tun baft."

"Aber das ware ja unerhört —"

"Chrentoder —" "Unjunn! Das find veraltete Redensarien. Go etwas darf es beute nicht mehr geben. Wem Stephan ift ein hochennafter und iapjerer Wienich, ber im perjonligen Dienft des Matjers ficht, Wie barf jich da ein fold nichtstonnender Menich, nur wett er den Difigiererod tragt, mit feiner immubigen Beteibigung beranmachen. Durfeigen ware die richtige Bedtenung."

"Bit, pit!" Der Profesjor machte eine bejdmichtigende handbewegung. Du tuit ibm unrecht, Der Berr Beutnant Robut ift unbedingt ber Meinung, Daß jein Bernatten voutg tadettes ift. Aber -

Der Projeffor unterbrach fich und fah mabrend einer langen Bauje, Die er nur mit Rauchen austullte, auf feinen alten Freund.

Dann ftand der Professor auf, ichlug dem Domrendanten mit der Sand fraftig auf die Schutter und

"Mein lieber Bechner, ich glaube, bu bajt auch "Mit einemmal? Barum anderft du fo fonell

deine Wedanten?" "Pawohl - du baft nämlich vorbin etwas erwähnt, an das ich nicht gedacht babe."

"Das mare?" Ramtich - bis dabin babe ich beinen auffinftigen Schwiegersohn nur als allgemeines Mitglied unferes früftlg offenbaren. Ween Gewahrsmann meinte aus daß die Abneigung gegen die Deutschen im Hercht, die im eigentlichen Bolte gar nicht so groß und sie set. Die von der Regierung bezahlten Zeitungen heiten nur so schrecklich und gaben einen ganz falschen Ein drud von der wirklichen Steinmung angelen Kreisen Dagegen fei bie Abneigung gegen ben Eng. länder bei nicht wenigen Frangofen jeht wieber fo groß, wie fie bor bem Rriege immer war."

Der nene Minifter bes Innern.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

Besprechungen im Großen Sanbtquartier. Der Reichstanzler Dr. Michaells begab sich heute ins Große Hauptquartier. Daran anschließend wird er sich in Karlsruhe dem Großherzog von Paden und in Darmstadt dem Großberzog von Hessen vorstellen. Der beabsichtigte Besuch beim König von Kürtten. berg ist wegen anderweiter Dispositionen des Stutigerter Hofes auf turze Zeit verschoben worden. Bei seiner Fahrt ins Große Hauptquartier wird der Reichtanzler vom Staatsselretär des Luswärtigen Ams v. K üh l ma nu (der jett die Amtsgeschäfte übermannen hat) und vom Unterstaatsselretär im Auswärtigen Mimt b. Ctumm begleiter werben. Much Staatsfetreit Selfferich begibt fich gleichzeitig ins Große Saunt quartier.

Ber Rachfolger Batorfis im Ariegsernahrungsamt, V. Waldow

Gang Rugland unter Rriege;uftanb.

Giner Betersburger Melbung ber "Morning Bo gufolge unterzeichnete Rerenfti ein Defret, bas be gefamte europäifche Rugland in Kriegszuftand ertiat

Betersburger Delbungen gufolge tonftituierten in Selfingfore brei Biertel ber Abgeordneten bes a geleften finnifcen Landtages ale propiforifd e Re lierung Ginnlands. Die ruffifche Regierung

Officiertorps behandelt. Da tann icon femand, trobem oer Buter ein hinocrangegrand ware, mat dur muppen, und den worenrock des Ratiers jo lange to gen, die der die dugin nicht vetannte oftwertung inge, dere genno ploging austrucht. Dann naturisch tommi a sorgung in megimenischen nad gibt den einoringitichen Nat, politichtig von D. du penen, und auf weuere Attivität du veraichten Ernleerg Dicher Borsane sino mit mehrere vetannt. Bei dem allmähligennen war ver Bater, als der zunge imon Onialischen, der eine Bantrotieur geworden, und das topete naturischierung dem Lungen den kook veraichten geworden, und das topete naturischierung dem Lungen den kook veraichten geworden und das topete naturischierung dem Lungen den kook veraichten geworden und das topete naturischierung. gen, bie ber bie bubin nicht betannte hingerung bem jungen oen stod. Bei einem andern ram beran Dan Der Bater, mabrend Der Bunge noch auf Der Sontwar, Durch teichtstunigen Lebenswandel veranial der, ale der Bunge ipater - der Bater mar nach fo ner Straje ein augerit wohlhavender Erjinder gem Den - Die Laufvagn Des gjungen, 33ch tonnte bir n meurere camen erganien, aber genug bavon, Mut den find halt unjer Difiziertorps preng varaut, die framtlien, aus venen sie Difiziere commen, eine taventvien vent veligen. Da tann aifo jur deinen phan bet ver anichetnens argen Berjehtung feines Berreitlich teine Ausnahme gemacht werden. Ur boch - hier mus eine mittlin außergewohntime gevenbeit beinem Steppan ben Diffgiersgrad erm licht haben. Denn - er fteht im perfonlichen Dien er, Biajenat, Der Raifer aber weiß genau, ob jema feinen Rod in Ehren tragen barf. Er weiß bas beffe als der Berr Leutnant Robut und deffen Stamerate Da muß ein Webeimnis vorhanden fein, bas wir B nicht fennen, von bem aber unjer allergnabigfter unfer Raifer, voll und gang informiert ift. Dat ber Raifer fich für beinen Stephan entichteben, fo ben allefamt den Mund au halten und beinen Gter als hochebrenhaften Denfchen mit der beften Da figierung jum Offigier anquerfennen. Das mare m logifche Rolgerung als Lehrer des römifchen Stad cechts." (Gortfehung file

ledigh Barteter fich a it zusar geheili fiber Branti ibe Hn er, mo rung wi en hab nou Bartei. meil e Frage en ber terepubli Bon ih Die Za angriffen besetzter im Me

ent in the

But be

laments

after 92

.. Frant mer bes

ber 191 gefamt 3 ner in Belgien gemen Die 2 Die "R über ofals in amtlid der 3 ihrer m mollt andere iden B

Es ift ther u

en, um

e und

es nicht Radyrid the de

murben

er und

Rinber.

e bes 1

nbett. n 19 nn die 183 Ki offen t Die erung en Mar Mad) Rampfe dernsten nichter.

mer i Die " suffandig ge, berei

n. Das für G nmen, d Marloffel men und tellerung Don et Mopimen guter Er lolde 2 recht pe

eine mö em merd * D 5 1 hats ge Sorge ife und Silaum

pen ein s beim M. bei

der dritt

inte and im Deer gen hetter ichen Ein n Kreisen en Eng. mieder fo

chten.

Bend wir

bes Stum orben. L

ber Reich

igen Almi

uswärtig natsjetren

ohe Haun

rungeamt.

rning Bo and ertian

en bes an

gierung be

otnocrum

tommt be

Beat, Hit

nt. Bet Din

OH WHILL

peranial

turach w

ar nam

noer geme

nie dir n

on, Rui

paraul.

nuica, ell

Deinen &

i feines

ohnitme 2

grad ermo

b das bei

Stamerale

as wir b digiter &

eden, fo

nen Gtep iten Om

verben.

ich. tuterten !

er in Liborg mit großen Trifppenanfammtungen. Die frangosische Ginigteit vorbei! Bu den letten Berhandlungen des frangosischen elaments berichtet der Pariser Averespondent der afler Radridten":

Frantreich bat feine Bolitit bisher unter bas mer bes Burgfriedens gestellt. Solange fich Frant de lediglich feiner Saut ju wehren hat, fügen fich garteien notgedrungen unter ben Burgfrieden. Soparteien norgebrungen unter den Gurgfrieden. Soh sich aber das Friedensproblem und alles, was
eit zusammenhängt, ernstlich stellt, wird die Politif geheiligten Einheit ein Ding der Unmöglichseit: m über den Frieden und über die künftige Stelh Frankreichs in Europa können nicht alle Parteien selbe Ansicht haben. Wir kommen dem Augendlich her, wo die Parteien mit Parteisabinetten die Rerung wieder übernehmen werden. Die Costa. gen haben das klar eingesehen, und sie haben sich h von der Regierung getrennt. Auch an-te Parteien sehen ein, was die Zukunft von ihnen elangt. Aber sie nehmen öffentlich noch nicht Stelelangt. Aber sie nehmen bssentig noch nicht Stelng, weil sie sinden, es sei noch zu früh dazu. Die
nje Frage der nächsten Monate wird es sein, welche
urtei dem Kabinett vorsihen will, ob ein Ausammenden der Mitte mit den Nadisalen möglich ist oder
nach den Winschen von Caillaug und den
misrepublisanern ein Blod zustande kommt."

Bon ihren eigenen Landeleuten getotet ober

Die Bahl ber bei feindlichen Artilleries ober Glieangriffen getöteten und verwundeten Einwohner besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien hat im Wonat Juli 1917 wieder beträchtlich erhöht, wurden getötet 15 Männer, 16 Frauen und 8 der und verwundet 21 Männer, 17 Frauen und Rinder. Rach den Zusammenfiellungen der "Go-ge des Arbennes" find nunmehr feit Ende Geb-Jaden und inder 1915, also innerhalb der leiten 22 Monate, vorstellen iggesamt 3166 friedliche französische und belgische Ein- Württem winer in den von uns besetzten Gedieten Frankreichs des Stund de Belgiens Opfer der Geschoffe ihrer eigenen Landse geworben.

Die Brandfataftrophe im Gefangenenlager.

Die "Rordd. Allg. gig." teilt mit: Die von Reuter vor einiger Beit verbreitete Rach-über die Bortommnisse beim Brand eines Arofale in einem Gefangenenlager bei Berlin beruht amtlichen Ermittlungen auf einer groben Entftelder Tatjachen.

Es ift unwahr, daß ben Gefangenen bas Deffihrer Bellen verweigert marbe. Ebenfo ift un-

ihrer Zellen verweigert wurde. Ebenso ist unur, daß der Bosten einen Engländer, der sich
men wollte, das Basonett in die Brust stieß, und
andere Gesangene, die sid sten wollten vom
uschen Bossen getötet wurde.
Es ist im Gegenteil settens der Posten und der
sieher unter eigener Ledens gefahr alles geken, um den Gesangenen Hilfe zu dringen. Das
mer und der Lualm griffen aber so rasch um sich,
es nicht möglich war, alle Gesangenen zu retten.
Rachricht, daß im Anschluß an den Brand ein
knachricht, daß im Anschluß an den Brand ein

"An der Westfront halten von den 759 Kilo-ten die Franzosen augenblicklich 574, die Englän-183 Kilometer besetzt. Bei der letzten Offensive ihossen die Franzosen 12 Millionen Geschoffe aller

" Die Bereinigten Staaten haben der ruffifchen ferung eine neue Anleibe in Sobe von 415 Dil en Mart gewährt.

Rach englischen Blättern wurden bei den let-Känipfen in Flandern nicht weniger als 28 der dernsten Tanks durch Artillerietreffer vollspändig nichter.

Lokales und Provinzielles.

Schlerftein, ben 9. Auguft 1917.

unszeichnung. Dem Pionier Sermann

Die Serbftverforgung mit Kartoffeln. mand, tret buffandigen Glellen des Reichs und der Bundesmat dum trungen besassen fich, der "Täglichen Rundschau" oge, bereits eingebend mit der Regelung ber Kartoffelrgung im Serbit. Mit der Rationierung will man big vorgeben, und erft nach ficherer Ermittelung Ernleergebniffes und reichlicher Unlieferung Die Ramen, den Bemeinden 6 Pfund für den Ropf der te naturi obikerung, 5 Pfund für jeden Berbrancher zu über-

n. Das eine Pfund foll den Bemeinden gum Ausfür Gowund und Berlufte dienen. Es wird annmen, daß icon im Geplember großere Mengen Martoffeln an Die Bedarfsgebiele gur Lieferung imen und daß dann die Gemeinden Borforge für Die ellerung gu treffen haben. Wenn ichon jeht Un-Don einzelnen Gladtvermallungen geftellt merben, Appimenge im Berbft auf mindeftens 7 Pfund und zuter Ernte auf balb 10 Pfund ju erhoben, fo laffen folche Buniche mit einer umfichtigen Berforgung recht vereinbaren. Von größter Bichligkeit ift es, tine möglichft fefte Ration auf möglichft lange Beil s gefichert wird und ichwankende Ralionen veren merden konnen.

Db ft. Das Frühobst ist dahin, wohin? Kaum hats gesehen. Was wird mit bem Spatobst werben? Sorge für die Hausfrau! Die Reichsstelle für e und Obst hat Sochstpreise für Aepfel, Birnen bflaumen festgeseigt. Die Aepfel werden in brei pen eingeteilt. Bei ber erften Gruppe barf ber beim Verkauf durch den Erzeuger für das Psund M. bei der zweiten Gruppe 0,35 M., bei der driften M., nicht übersteigen; bei Birnen bei der ersten ber dritten Gruppe 0,08 M. Für Pflaumen ist ein

Söchitpreis von 0,30 M. feitgefest, für 3weischen und Hauspflaumen von 0,20 M., für Brennzweischen von 0,10 M. Der Erzeuger barf beim Berfauf vom 4. November 1917 ab einen Zuschlag von 5 v. H., vom 16. Dezember ab einen Zuschlag von 15 v. H., vom 16. Januar 1918 ab 25 v. H., vom 1. März ab 35 v. H., und vom 1. April ab einen Zuschlag von 50 v. H. für die Lagerung auf die festgesetzten Sochitpreife berechnen. Wie aber werden diese Höchstpreise beachtet? Das in diesen Tagen angebotene reichliche Fallobst durfte im Preise 10 Pfennig nicht überschreiten, was wird gesorbert? Much unreifes Obst wird zu Wucherpreisen angeboten. Soll das so weiter gehen und will die Behörde warten, bis das Obst für Minderbemittelte unerreichbar wird? Es muß endlich Klarheit geschaffen und dasüt gesorgt werden, daß die ganze Obsternte ersaßt und zu erschwingslichen Preisen der Bevölkerung zugänglich gemacht wird. Obst ist ein Gegenstand des täglichen Bedarfes und muß als folder behandelt werben.

" Die Raupen ber Robi meiflinge. Gin probales Millel jum Abfang der Raupen des Kohl-weißlings, die auf den Blattern der Kohlpflanzen infolge ibrer grunen Farbe nur mit gulen Augen fichtbar find, befleht darin, jeden Morgen mit einem Gloch gegen ben Stengel der Pflanze zu ichlagen. Die Raupen fallen burch die Erschülterung, welche der Schlag gegen den Stengel verurfacht, auf den Erdboden, wo man fie leicht vernichten kann. Dieses Berfahren wiederhole man einige Male, der Erfolg ift ficher. Rur vergeffe man nicht, auch bas Berg ber Pflange auf heruntergefallene Raupen gu unterfuchen.

:: Abermalige Erhöhung der Postgebühren? Baherische Zeitungen fündigen eine Reuorganisation der Beichsbost an Haupt und Gliedern an. Der neue Reichsbossteit habe neben den großen Ausgaben vornehmilich sozialpolitischer Ratur auch die undankbare Aufgabe zu erfüllen, eine Borlage zu neuerlicher Erhöhung der sämtlichen Bostged zu neuerlicher Erhöhung der sämtlichen Bostgedühren durchzubringen. Briefe, Postarten, Telephon, Telegraph, Pastete und Zeitungsgebühren sollen um 30 bis 50 Prozent teurer werden. Der Mänchener Korrespondent des "Berl. Tageblattes" versichert, daß diese Angaben aus durchaus zuverlässiger Quelle stammen.

Zie Reidefleifdtarte im Reifeberfehr. Bur Behebung von Irrimern sei daraus hingewiesen. daß den Personen, die ihre Wohnsitzgemeinde verlassen, die Reichssleischkarten in sedem Falle ohne Rücksicht auf die Dauer der Reise zu belassen sind. Der Gastort ist zur Aushändigung einer Reichössleischfarte erst dann berdslichtet, wenn ausweislich der Abmeldede icheinigung bie im Beimatsort ausgegebene Reichs-fleischfarte abgelaufen ift.

hapierservietten herzustellen ist verboten. So bat der Oberkommandierende für Groß-Berlin versägt. Es gibt genug von diesem Artisel und es soll durch das Bervot eine Ueberproduktion verhütet werden, da mir die Papierrohstosse hervet gehr dringend für die Kriegs-kudustrie gebrauchen. Bahrscheinlich wird das Bervot auf das ganze Reich ausgedehnt werden.

barauf hingewiesen, bag eine Freigabe von Lubinent ju anderen als zu Saatzweden in feinem Falle erfolgt ist. Jedes freihändige Angebot von Lubinen außer zu Saatzweden ist unzulässig und wird streng bestraft, desgleichen auch die Berwendung von Lu-binen für irgendwelche Zwede menschlicher Ernäh-

A Liefert Die Anochen ab. Anochen burfen nicht berbrannt, bergraben ober auf andere Weise verberbrannt, bergraben ober auf andere Beise vernichtet, noch zu Dünge- oder Futtermitteln verwendet
werden; sie sind vielmehr getrennt von anderen Abfällen aufzubewahren. Die Berfütterung an Hunde
und an Gestügel in der eigenen Birtschaft bleibt
gestattet. Soweit die Knochen der Berarbeitung nicht
schon auf andere Beise, insbesondere durch Abgade
an Händler oder Sammler, zugeführt werden, sind sie
an die von der örtlichen Behörde bezeichneten Stellen
abzuliesern. Die Richtbeachtung dieser Borschrift soll
fünstighin die unnachsichtliche Anwendung der Strafbestimmungen zur Folge haben. Die Strafe ist Gesfängnis die zu Golge haben. Die Strafe bis zu
1500 Mark. 1500 Mart.

a Aus dem oberen Rheingau, 8. Aug Gelegentlich der am verfloffenen Sonntag abgehaltenen Berfammlung ber Schmiedeinnung Wiesbaden und Umgebung, tamen die anwejenden Meifter aus dem oberen Rheingau dabin überein : Am tommenden Conntag in Eltville eine Zusammentunft für alle Schmiedemeifter ber Umgebung anzuberaumen. Es handelt fich hierbei um den wichtigften Punft der Tagesordnung vom vorhergegangenen Sonntag, den nunmehr durch die bestehenden Berhaltniffe nicht mehr zu verschiebenden Preisaufichlag. Es ift von größter Bichtigfeit, hierüber eine richtige unferen ländlichen Berhältniffen entsprechende Saltung einzunehmen. Es werden deshalb hierdurch alle felbitandigen Schmiedemeifter des oberen Rheingaues nebft Schierstein und Frauenstein in ihrem eigensten Interesse für kommenden Sonntag, den 12. August nach Eltville in das Gasthaus "Zum Rheingauer Hof", auf 3 Uhr nachmittags zur gemeinschaftlichen Besprechung über die Preiserhöhung der hauptfächlich in Betracht tommenben Schmiedearbeiten eingeladen. Es wird erwartet, daß alle, auch die der Innung fernstehenden Schmiedemeister erscheinen werben.

Gingefandt.

(Fir alle unter biefer Rubrit ftebenben Mittellungen übernimmt bie Rebattion teine Berantwortung.)

Beim letten Fleischvertauf auf Rommunalfleischfarte bat meine Frau, wie icon banfig, Dit. 1,10 fur bas Bfund Bleifch in einem biefigen Dengerladen bezahlen muffen. Laut Mitteilung, Die mir unfer Berr Burgermeifter und bas Landratsamt machte, find bobere Breisforberungen als 70 Big. für bas Bfund auf Rommunalfleifchlarten gefet. mibrig, gang gleich, ob bas fleisch viel ober wenig Anochen enthalt. Es find alfo alle Diejenigen, bie mit mir mehr als 70 Big. begablt haben, icanblich betrogen worben, und es mare im Intereffe ber Gefamtheit ermunicht, wenn biefe an maßgebenber Stelle Ungeige erftatten würden, fofern fie in ber Lage find, genaue und ericopfende Angaben gu

3ch mochte nicht berfaumen, meiner großen Bermunberung Musbrud gu geben darüber, daß bie Beamten, die den Aleischverfauf überwachen, und beren Anordnungen ftrifte ju befolgen find, widrigenfalls , nichts unternommen haben, bas Bublifum gegen folde und abnliche groben Rechtsbrüche ju fchüten.

Regelung des gewerblichen Fachunterrichts.

Der Bundesrat hat in feiner Sigung bom Linguft eine reichsrechtliche Regelung ber Rongeffionspflicht und ber leberwachung bes privaten gewerblichen und taufmannifden Sachunterrichte verordnet.

Muf bem Webiete bes gewerblichen und faufmannischen Unterrichts waren auch icon bor bem Rriege erhebliche Miffiande gutage getreten, und es war aus ben Rreifen Beielligter, namentlich bes Kaufmannoftandes, wieberholt angeregt worden, Diefe Mißftanbe burch einheitliche gefengeberifche Dagnahmen bes Reiches gu befampfen.

des Reiches zu befämpfen.

Um diese Nebelstände während der Kriegszeit zu beseitigen, ist nunmehr folgendes verordnet:

Wer fünftig eine private Fach und Fortbildungsschule betreiben oder leiten will, in der Unterricht in gewerblichen oder kaufmännischen Fächern erteilt werden soll, oder wer in einer solchen Schule unterrichten will, bedarf dazu der Erlaubnis der von der Landeszentralbehörde bestimmten Behörde. Wer in eine genannten Kächern Arinatunterricht zu erteilen her ben genannten Sadern Brivatunterricht zu erteilen be-absichtigt, bedarf biefer Erlaubnis ebenfalls, wenn ben Umftanben nach angunehmen ift, bag ber Unterricht gewerbsmäßig an Berfonen erteilt werden foll, bie ihre Kenntniffe als gewerbliche ober taufmannische Angestellte verwerten wollen. Die Erlaubnis ift gu berfagen, wenn die fittliche Buberläffigfeit des Rachfuchen Bedenken berechtigt erscheinen läft, ober wenn die ersorderliche Befähigung nicht nachgewiesen werden kann, und schließlich, wenn der Besit der zum einwandfreien Betriebe der Schule erforderlichen Mittel oder Räumlichkeiten nicht vorhanden ist.

Die Bedeutung der Berordnung ist darin zu er-bliden, daß dadurch, wenn auch unter Bahrung der den Einzelstaaten zustehenden Schulhoheit, gewiffe grundlegende Bestimmungen zur Beläntbfung der auf grundlegende Bestimmungen zur Besambjung der auf diesem Gebiet hervorgetretenen wirtschaftlichen Schädigungen einheitlich für das Reichsgebiet getroffen werden. Ohne eine solche Regelung wäre zu befürchten, daß ein noch so scharfes Borgehen einzelner Bundesstaaten seinen Zwed versehlen würde, weil dann die bedenslichen Bestimmungen in andere Bundesstaaten, in denen die Bestimmungen oder deren handhabungen weniger ftreng find, abwandern würden. Die reicherechtliche Regelung war um fo eber möglich, als fie fich auf die Kriegszeit und eine gewiffe lleber-gangszeit beschränken soll. Sie konnte auf Grund bes Ermächtigungsgesehes bom 4. August 1914 ergeben, da sie ihrem Zwed nach eine wirtschaftliche Maß-

Im Flugzeug über den Pyramiden

Bon Baul Schweder, Raiferl. Demanifder Rriegeberichterftatter.

An allen Fronten der Türken, auf Gallipolit und an den Dardanellen, an der Suezfront, im Brat und in Berfien, haben auch unfere ichneidigen und tapferen Flieger in hervorragender Beije ju dem ichliehlichen stegreichen Enderfolg mitgeholfen. Rur an der Suesfront konnten sie infolge besonderer Umstände erst verhältnismäßig spät in die Erscheinung treten. Die erste große Suszerpedition mußte vollständig ohne Fliegermitwirkung der sich gehen. Aber mit um so größerem Schneid haben sie dann in die

Rampshandlungen eingegriffen. Wie so vieles, ist auch die Fliegerei in der Wüste etwas ganz anderes als die gleiche Arbeit an ben heimischen Fronten. Dort fteben Bengin und Del, Maschinen und Wertftatten, Rechanifer und Blugplate, Flieger und Beobachter in ausreichender Zahl zur Berfügung. Das Klima macht fast feine oder doch aber erheblich weniger Schwierigkeiten als hier in der Einüde der Sinaiwiste. Die Bersorgung mit Munition und Proviant ift geregelt, Arantheiten und Ber-wundungen tonnen mit aller Sorgfalt behandelt werden. Notlandungen gehen in immerhin leidlich be-wohnten Gebieten vor sich, und der Betterdienst orien-tiert die Flieger so weit als möglich über die üblichen Luftströmungen. Fast nichts davon war in der Büste

borhanden, als

die langerschuten Streiter der Lust

hier unten eintrasen. Wie die Armee, so war auch Die Fliegerei vor vollig unbefannte, neuartige Berhaltniffe gestellt, mabrend ber Feind fein gu Beginn ber turfifchen Offenfive raich geraumtes Gebiet auf. ber Sinaihalbinfel nicht nur geographisch, sondern auch bir ifalisch und wirtschaftlich so weit kannte, bag er fin gunächst auf keinerlei Abenteuer einließ, vielmehr aufcheinender Rube uns bis jum Ranal vortaften Hief

Erft bie unliebsamen lieberrafdungen, welche wir ith: im Berfuch einer Heberschreitung bes Guegtanals ten. machten ibn flugig. Alsbald feste ein um-

hen Stat tfegung for

icher Aufffarungebient ein, ver vor attem auch die in Seliopolis stationierten ägyptischen aflieger wahrgenommen wurde, und zwar schon bu einer Beit, als wir noch feinerlet Fliegerbienft ber Bufte hatten. Unter Aufwendung vieler Dillionen war die zu Beginn bes Weltfrieges

immablich verfrachte Canatorienftabt Beliopolis ben. Gie liegt etwa eine Stunde Babnfahrt bon Rairo entfernt, mitten in ber Bufte auf einem Gelar : bas man mit Recht als einen Friedhof Be jeschichte ansprechen barf. Denn hier erhob eine Stadt, die breifacher Glang überragte: Der Beligion, ber Runft und ber Biffenicaft.

Beliopolis-On, bas war die Connenftadt der alten Ach der, die Kultstätte des falkenföpfigen Sonnen-gott d He-Hardite. Als Zentralpunkt der altägypti-schen Wissenschaft und Bildung stand hier die welt-berühmte Universität, erhob sich der unvergleichlich schienke Sonnentenhel als Ausdruck der altägyptischen Meligionsbildung. 2100 Jahre vor unserer Zeitrech-nung schus der Pharao Usertesen I. jene Kiesenbauten, bon benen heute nur noch armfelige Erfimmer gengen. Seine Rachfolger ichmildten fie mit koftbaren Beibegaben, bon benen auf unfere Beit nur ber berühmte Obeliet von Seliopolis gefommen ift. Bier Jahrtaufende find an ihm vorübergegangen, ehe rund

bas Lager bes Königlichen Gliegerforps in London aufgeschlagen wurde, in dem beute englische, frango-fische, tanabifche und nordameritanische Blieger über bem Rartenmaterial ber Ginaimuffte gebeugt figen.

Wo einst die heiligen Tiere der Alegypter, der weiße Menefisstier, der Sonnenvogel Khönir und die Berberlowen als Sinnbilder des Lichtgottes unterhalten wurden, fleigen jest bie weißen Motorvogel ber Unterbruder bes Rillanbes in bie Lufte, um über Unterbrüder des Killandes in die Lüfte, um über unferen Heerlagern in der Einfamteit Arabiens und Palästines zu freisen. — Hier in Heliopolis slossen einst Meligion und Gelehrsamseit ineinander. Dier wurden die Grundlagen der astronomischen Wissenschaft gesegt, Mathematif und Medizin mit heißem Bemühen studiert. Hier entstand auch jene Enchstedäbie der "42 Heiligen Bücher", die das gesamte Wissen auf dem Gebiete der Religion, der Jurisprudenz, der Geometrie, der Astrologie, Musis und Medizin entstellten und die beim Bombardement Alexandriens durch die Engländer mit der weltberühmten driens durch die Engländer mit der weltberühmten Wibliothef der Stadt zusammen vernichtet wurden, eine "Barbarentat", an die man gerade jetzt wohl wieder erknnern darf, wo diese selben Engländer uns die Zerfidrung der Bibliothet von Löwen in die Schuhe schieden möchten.

In Heliopolis soll auch Moses "in aller Weis-heit der Aegypter" unterrichtet worden sein, wie es in der Apostelgeschichte heißt. Hier saßen auch die Griechen: Solon, Bythagoras, Blato und Eudorus zu den Jüßen berühmter Lehrer. Eine Tochter des Hohen-priesters von Heliopolis erhielt Joseph vom Pharao zur Frau, und eine der schönsten christlichen Legen-den erzählt, daß unter der alten Sykomore, die sich in unmittelbarer Rähe des Obelisken von Heliopolis erhebt, die heilige Familie auf der Flucht nach Wegypten geruht habe. In einem Quell, der unterhalb des pralten Baumes entspringt, und der zur Zeit des bes uralten Baumes entspringt, und ber gur Beit bes Sonnengottes "Milch des Himmels" genannt wurde, foll Maria das Kind gebadet haben und darauf das ursprünglich falzige und bittere Wasser süß gewor-den sein. Daher wird die Shomore heute "Marienbaum" genannt.

Auf bem pollfommen verlaffenen Belande bon Beliopolis - einige feiner Obelisten fomuden beute (bon fremden Eroberern geraubt) u. a. St. Beter und San Giobanni in Rom, ben At-Deidan-Blat in Konftantinopel, die Place de la Concorde in Baris und die Mufeen in London und Rewhork — erftand dann in den letzen Jahren das Wüstensanatorium Heliopolis, eine belgische Hotelgründung, die der zunehmenden Bedeutung der Umgebung Kairos als Welthrort gerecht werden sollte. Aber diese Gründung eilte der erträumten Glanzzeit der Hauptstadt Reu-Aeghptens benn boch um einige Jahre voraus. Einmal waren in Kairo felbst prachtvolle Renbanten, vor allem das schweizerische Riesenhotel Semiramis. entstanden, und bann war ber Fremdenzugug in ber Testen Beit bor bem Ariege nicht in ber erwarteten

Beife erfolgt.

Die Borfe hatte immer eine gute Rafe. Rurgum, ber im größten Sviel von Seliopolis, bem Grand-Sotel, mit ungehenrem Lugus errichtete Spielsauf blieb fast leer, und ebenso die anderen Heistauten, die man mit dielen Millionen aus dem historischen Sandboden gestampst hatte. In Monaco, dessen Rus durch die Rengründung im Rillande arg bedroht erschien, atmete man auf, und das größte und schönste Hotel der Welt, ja die ganze Kurstadt von hellopolis, ist nun von den englischen Wistenstellungen, beschlagnahmt. Bo vor wenigen Jahren noch fliegern beichlagnahmt. Bo vor wenigen Jahren noch bie Billionare ber Cith Londons von ihren mehr ober weniger unsanderen Geschäften ausruhten, während ihre schlanken Misses mit den hochgewachsenen Rubiernegern unter dem Dienerpersonal slitteten, riecht es heute nach Benzin, und auf den sostenen Wöbeln der luguriösen Hotels lümmeln sich hogere englische Sportslieger und amerikanische Monteure.

— Freisich ist Zestopolis nur das Dorado der gegnerischen Landslieger. Die Basserssieger werden and den mir dan gekangenen seindlichen Fliegern gemache den mir von gesangenen seindlichen Fliegern gemachten Mitteilungen — offendar als Flieger zweiter Klasse behandelt. Sie sitzen auf den großen Flugzeugmutterschiffen im Sueztanal und auf der Vieede den Port Said, von wo aus sie nur seiten Landursaub erhalsten. Auch werden ihnen in der Hauptsache gesellschaftlich tiesersiedende Elemente zugeteilt. Zwischen den beiden Eruppen schiere dem gesteilt. Zwischen den beiden Eruppen schiere dem gesteilt.

schaftlich tiesersebende Elemente zugeteilt. Zwischen den beiden Gruppen scheinen denn auch wenig freundsschaftliche Beziehungen zu bestehen.
Die ganze Zeit über haben unsere Flieger fleißig Besuche den Suezkanal entlang gemacht. Port Said, Elekantara und die großen Hafenanlagen in Suezkantara und die großen Hafenanlagen in Suezkantara und die großen Hafenanlagen in Suezkanteren von ihnen ausziedig mit Bomben bedacht, und in Heliopolis war man sprachlos über die Kühntheit der dentschen Piloten. Denn die Ueberlegenheit in berna aus Alugieuse und Nachschub war natürlich in besua auf Alugzeuge und Rachichub war natürlich

auf feiten ber Englander. Unfere Bluggeng, und Bengin-Transporte gingen monatelang über die Orientund Bagdadbahn, mahrend fast jedes Transportidiff bon England nach Meghpten auch für Beliobolis forgte und die letten Reuerungen auf dem Gebiete bes Glug-

gengwesens mitbrachte, wogegen wir uns zum Teil mit den ältesten Maschinen behelsen unsten.
Als min die Rücherlegung unserer Formationen hinter die Landesgrenze bei Heiterläudscha ersfolgte, glaubten unsere Gegner anscheinend, wir würzben die Fliegerbesuche am Kanal einschränken. Man leite sich deher in Saliapolis eines auf die Anger legte fich baber in Seliopolis etwas auf die Barenhaut. — Wenn aber der Berg nicht zu Muhamed fontmt, so muß eben Muhamed zum Berge kommen. Und so beschiossen unsere kühnen Bersabaflieger, die angekündigte Generaloffensive gegen die türlischen Fronsten und damit auch unsere Büstenfront durch einen Besuch des fernen Heliopolis zu begrüßen. Mit dem Aussiluge sollte nach Möglichkeit zugleich auch ein Besuch Kairos und der Kyramiden

verbunden werden.

Allerdings — der Weg war weit und schwierig, weit schwieriger für die Unfern, als etwa für die im fichern Seliopolis figenden feindlichen Flieger, die bem geplanten Bejuch naturgemäß alle nur erbentlichen hinderniffe in den Weg legen würden. — Faft 800 Kilometer ware fin und zurud zu durchfliegen, da-von — wenn die Sinaihalbinsel als durchweg feindliches Gebiet rechnet, - etwa 700 Kilometer in Geindesland. Für etwaige Motlandungen fam ledig seindesland. Für etwaige Notlandungen fam tedig lich die blante Wüfte in Frage. Auf dem ganzer Wege gab es feine größere menschliche Riederlassung mit Gelegenheit zu Reparaturen, Benzineinnahme usw. keinen Nachrichten- und Wetterdienst, kurzum, es war eine überaus gewagte Sache, ein Unternehmen, das an die Leistungsfähigkeit, die körberliche und geistige Spannkraft und an den Mut der beiden jungen Offi-ziere, die den Meisterfing wagten, die denkbar größ-ten Ankorderungen stellte. ten Unforderungen ftellte.

Umtliche Befanntmadningen.

Die Musgabe von Bleifch und Fleifchwaren findet am Camftag, ben 11. Anguft 1917

wie folgt ftatt:

für die Ginwohner bes 2. Brolkarlenbezirks von 7-8 Uhr , 3. 9-10 .. , 10-11 , Das Aufftellen von Raufern vor der feftgefehlen

Berkaufszeit por den Geichaften mird nicht geftattet. Buwiderhandlungen gegen die Anordnungen ber

Quiff bisbeamlen werden beftraft.

Schierftein, ben 9. Auguft 1917.

Der Bürgermeifter: Schmibt.

3d weife darauf bin, daß die bei dem Ausdrufch ober nachträglichen Mujnahmen burch die Bertrauensleute feftgeftellten Pflichlablieferungsmengen auf Brund gefehlicher Beftimmungen durch die Beiriebsinhaber fofort gur Ablieferung gu bringen find. Bei elmaiger Beigerung ber Abfuhr nach der angeordneten Gielle mird diefe von dem Kommunalverband im Zwangswege mittels bereitgehaltener militarifcher Erfatjuhrwerke auf Koffen der Belriebsinhaber vorgenommen, worauf ich befonders bin-

Die von dem Bertrauensmann bestimmten 216. lieferungsmengen flellen porerft die Mindeflablieferung bar, beren Erhöhung bei Rachkontrolle im Faile eines höheren Ertrages oder geringerer juldiftger Abguge der gu be-laffenden Mengen jederzeit vorbehalten bleibt und beren Berabminderung nur erfolgen kann, menn ber Betriebsinhaber den Rachmeis eines geringen Grirages ober berechtigier boberer Abguge erbringt.

3d erfuche die Magiftrale und Gemeindevorliande fofort und mieberholt in der Gemeinde durch ortsübliche Bekanntgabe barauf bingumeifen

Wiesbaden, den 5. August 1917.

Der Borfigende des Kreisausichuffes : pon Seimburg.

66666666666666666666666666 Laffen Sie fich photographieren und fichern Gie fich eine bleibende Erinnerung an dieje Zeit. Photograph Stritter

Biebrich, Rathausstrasse 94.

Bergrößerungen nach jebem Bilbe.

@@@@@@@@@@@@@@@@@@@@@

Aecker-Verpach

Bu Marfini 1917 werden 11 in Schierfteiner Gemarkung gelegene Grundfluche pachliret. Rabere Muskunft erleill Philipp Rahl, Wagenbau, Biesbaben, Selenenftr. 5.

Die Brundftuche eignen fich gur Unlage von Garien.



Turngemeinde Schierstein. Nachruf.

Unerbittlich wütet der schreckliche Krieg in unseren Reihen. Abermals haben wir einen schweren Verlust erlitten.

Es starben den Heldentod fürs Vaterland unsere treuen, hoffnungsvollen Mitglieder, der

Unteroffizier

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u II. Klasse

und der

Fahrer Karl Bender

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

Das Andenken Beider werden wir stets in Ehren halten.

Der Vorstand.



Fenermehr Schierftein.

Am nadflen Conutag, den 12 Muguft vormit 7% Uhr findel eine

De Uebung 30

der Feuerwehr flatt, gu der alle mannlichen Ginme vom vollendelen 17. bis gum vollendeten 50. Lebensit bei Bermeidung von Strafe zu ericheinen haben.

Qued ift es munichenswert, bag diejenigen Ginwon melde früher ber Feuerwehr angehörlen, das porflebe Alter aber überichriften haben, im Intereffe ber 30 ficherbeit am biefigen Orte ebenfalls ericheinen und Rrafte gur Berfügung ftellen. Es hat alles im Goul ber alten Schule angutreten.

Der Bürgermeifter : Schmidt.

Der Oberbraudmell Wehnerl.

Welcher

übernimmt die Bedienung von Zeilschriften-Abbone in Schieiftein und Diedermalluf.

Ungebole an

Schaudt Buchhandlung Mains Aurfürftenftrage 7.

3wei 3immer u. Rüche

gesucht. Offerten unter g. die idglich nachmillogs D. 100 an die Schiersteiner 34-7% Uhr eine Ri Beitung erbeien.

Wer verlauft Ginober 3weifamitienhans möglichft mit Garten ob. Land babei, evtl. auch mit Geschäft. Plat gleich. Angebote v. Gigentumern bis jum 15. Mug. 17 an Georg Geifenhof, poitlagernd Biedbaden.

Schone

2= 3immerwohnung mit Bubebor fofort gu mielen gefucht. Bu erfragen in der bann Golaffielle erbe Beidalisitelle.

andere Fran die täglich nachmittags ausfahren kann, fofort

Bu erfragen Freilag

Einlegichwein fowie drei kleinere. 34

kaufen. Rathansftrant

Maheres Rheinftt.

ber bere Reflo etited 55

ernrn 96

ber 11 Bern. jenen 3 te fran die Zuv doire" fi msere öf Dinge in n wend Leute, Pans' ritand! gen bei überme

gemori

5 m we

der E Der Bi m ift, f er in Heber Um es rte obi ditung ethods ont. 9 pel. E

ührung etracht Ebe er haftspe en gew ole hur mveifen. aren Fi gegenüt fein ei igebiet en Bori

DI ten ge ichluß, erwand t. Die mit a Dauer h teleurop

den, oh esen wä Bas j terifcher Beinbe im w benben beit, mittel Lini Nachtei weiten lehrsver

n Schiff ber fei Rüden er hat

erlegung fich 31 redung L. burd

uringen I in be

ben 11 lich ge 1 Englo 2 andere